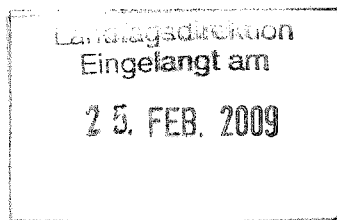




2. Landeshauptmannstellvertreter
Hannes Gschwentner

Herrn
Landtagsabgeordneten
Ing. Thomas Schnitzer



Telefon 0512/508-2032
Fax 0512/508-2035
buero.lh-stv.gschwentner@tirol.gv.at

im Wege des

Herrn Präsidenten
DDr. Herwig van Staa

DVR:0059463
UID: ATU36970505

Schriftliche Anfrage des LAbg. Ing. Thomas Schnitzer betreffend Verordnung der Landesregierung vom über die Erklärung des Tschirgant-Bergsturzes zum Naturschutzgebiet (Naturschutzgebiet Tschirgant Bergsturz)

GZ: 23/09

Geschäftszahl LT 1/63

Innsbruck, 20.02.2009

Sehr geehrter Herr Abgeordneter!

Ihre schriftliche Anfrage vom 26. Jänner 2009 mit der GZ 23/09 erlaube ich mir wie folgt zu beantworten:

1) Ist es richtig, dass Sie die Festlegung dieses „Ausgleichs-Naturschutzgebietes“ im Vorhinein mit den betroffenen Bürgermeistern abgesprochen haben, ohne auf die Grundeigentümer Rücksicht zu nehmen?

Nein.

2) Warum sind die Grundeigentümer der nun umstrittenen „Ersatzfläche“, wie es bei der Verordnung von Schutzgebieten in Tirol langjährig geübte Praxis der Tiroler Landesregierung und Beamtenschaft ist, nicht in diese Entscheidungsfindung eingebunden bzw. gefragt und im laufenden Verfahren entsprechend gewürdigt oder berücksichtigt worden?

Vor der Verordnung eines Naturschutzgebietes ist ein Begutachtungsverfahren nach den Vorschriften des Tiroler Naturschutzgesetzes (§ 30) durchzuführen, darin ist auch die Verständigung der Grundeigentümer vorgesehen. Dieses Begutachtungsverfahren wurde durchgeführt und darüber hinaus in einer öffentlichen Informationsveranstaltung mit meiner Teilnahme den Interessierten die Möglichkeit zur persönlichen Diskussion geboten.

3) Warum ist es nicht möglich, die Interessen der Grundeigentümer, Gemeinden und des geplanten Adventure Dome im gegenständlichen Verfahren entsprechend ausgleichend zu würdigen?

Soweit möglich wird im Rahmen des Begutachtungsverfahrens auf die eingelangten Stellungnahmen eingegangen. Wenn allerdings ein Grundstückseigentümer mitten im Gebiet die Herausnahme verlangt, wird dies kaum umsetzbar sein.

Wichtig erscheint es mir in diesem Zusammenhang zu betonen, dass die bisher üblichen land- und forstwirtschaftlichen Nutzungen nicht beeinträchtigt werden. Dies gilt auch für die Ausübung des Jagdrechtes.

4) Welchen Stellenwert haben für Sie betroffenen Grundeigentümer, welche Sie mit Ihrer Vorgangsweise teilweise oder ganz in ihren bestehenden Rechten beeinträchtigen?

Einen hohen Stellenwert. Meine Vorgangsweise beeinträchtigt keine Rechte, sondern hat zum Ziel, den hohen naturkundefachlichen Wert des Gebietes, der von Gemeinden auch im Rahmen ihrer Örtlichen Raumordnungskonzepte festgeschrieben wurde, für künftige Generationen zu erhalten.

5) Teilen Sie unsere Meinung, dass aus fachlichen Gründen eigentlich das gesamte Gebiet einschließlich des geplanten Projektgeländes „Adventure Dome“ unter Naturschutz zu stellen wäre?

Bei einer rein naturkundefachlichen Betrachtungsweise ist diese Einschätzung nahe liegend, ich bin aber angehalten, auch andere Interessen zu berücksichtigen. Nicht nur in Naturschutzangelegenheiten, sondern beinahe bei jeder politischen Entscheidung hat eine sachliche Gegenüberstellung von verschiedenen Interessen zu erfolgen und letztlich eine Abwägung stattzufinden.

6) Teilen Sie unsere Meinung, dass gerade in Tirol mit einer besiedel- und bewirtschaftbaren Landesfläche von nur 13 % ein konsequenter und ehrlicher Naturschutz nur durch Entscheidung an Ort und Stelle auf Grund der naturkundlichen Faktenlage vertretbar ist, da jede „verbrauchte Fläche“ unwiederbringlich als Naherholungs- aber auch Tourismusraum verloren ist?

Ja. Gleichzeitig warne ich aber auch davor, durch plakative Allgemeinaussagen alles über denselben Kamm zu scheren. Wie schon erwähnt, hat im Einzelfall eine fundierte Auseinandersetzung mit den gegenläufigen Interessen unter Einbeziehung der Betroffenen stattzufinden.

7) Ab welcher Größe bzw. welcher Eingriffsintensität sind derartige Ausgleichsmaßnahmen zu setzen, welche Qualität müssen sie haben und in welchem Zusammenhang mit dem zu Grunde liegenden Vorhaben müssen sie stehen (vgl. Raumordnungsplan „ZukunftsRaum Tirol 2007, S. 83)?

Auch diese Frage ist nicht pauschal beantwortbar. Der „ZukunftsRaum Tirol“ verfolgt kurz gefasst das Ziel einer geordneten Gesamtentwicklung des Landes. Das wird uns aber auch in Zukunft nicht die Entscheidung abnehmen, ob ein einzelnes, wirtschaftlich motiviertes Projekt, eher dem Ziel der Stärkung des

Sommertourismus dient oder wegen zu starken Beeinträchtigungen von natürlichen Ressourcen nicht vertretbar ist.

8) Meinen Sie, dass wir in unserem einzigartig und natürlich begrenzten Raum eine unbegrenzte Fülle von Landschaftstypen haben, die unbegrenzt verbraucht werden können?

Nein.

9) Setzen Sie damit das Signal, dass hinkünftig hervorstechende Landschaften, wichtige Naherholungsräume etc. willkürlich für Projekte aller Art genehmigt werden können, wenn dafür auf Flächen ohne große naturkundliche, landschaftsästhetische und naturschützerische Bedeutung „politischer Ersatz“ geschaffen wird?

Nein. Dass der Tschirgant Bergsturz ein Gebiet ohne naturkundliche Bedeutung sei, scheint mir eine verirrte Einzelmeinung. Die mir vorliegenden Grundlagen sprechen insgesamt von einer internationalen Bedeutung.

10) Ist es daher für Sie vertretbar, dass der Verbrauch jeder naturkundlich und landschaftlich hochwertigen Fläche als Naherholungsraum, landwirtschaftliche Vorrangfläche oder ökologischer Ausgleichsraum unwiederbringlich verloren ist?

Der Sinn dieser Frage erschließt sich mir nicht. Das Naturschutzgebiet soll gerade das Ziel verfolgen, weitere Beeinträchtigungen hintanzuhalten.

11) Wie sehen Sie es vereinbar, dass Teile des motorisierten Zubringerverkehrs über das von Ihnen vorgesehene Naturschutzgebiet rollen sollen?

Das Gebiet wird von mehreren Infrastruktureinrichtungen gequert. Ich erwähne hier die Eisenbahnstrecke, den Autobahnzubringer oder die B 171 Tiroler Straße. Die Schutzwürdigkeit des restlichen Gebietes ist dennoch unbestritten.

12) Teilen Sie die Meinung, dass die Genehmigung derart umstrittener Projekte die Reputation Tirols in den Einzugsbereichen insbesondere unserer potenziellen Sommergäste schwächt?

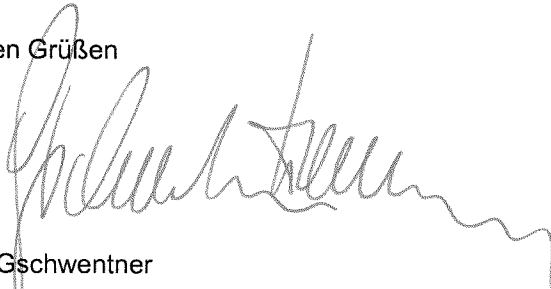
Nein.

13) Sehen Sie daher abschließend die Gefahr, dass sich das Land Tirol, welches weltweit mit seinem einzigartigen Natur- und Erholungsraum Werbung betreibt, sich durch solche Vorgangsweisen immer weiter von einer Naturwerte-Politik entfernt und zu einer Politik der Beliebigkeit und Willkür anstelle eines fachlich einwandfreien Naturschutzes im Sinne der Nachhaltigkeit für die nächsten Generationen entwickelt?

Nein.

Sehr geehrter Herr Abgeordneter, ich hoffe, Ihre Fragen damit ausreichend beantwortet zu haben und verbleibe

mit besten Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Hannes Gschwentner', written in a cursive style.

Hannes Gschwentner

Landeshauptmann-Stellvertreter